

Begrüßung

Ich möchte Sie Alle im Namen des Marburger Bündnisses „Nein zum Krieg!“ recht herzlich begrüßen. Es freut uns, dass Sie unser Thema: Atomwaffen verbieten! interessiert. Das Bündnis „Nein zum Krieg!“ wurde vor 25 Jahren gegründet. Es ist eine offene und parteiunabhängig antimilitaristische Initiative. Gerne können sie bei uns mitarbeiten.

Bei unseren Kooperationspartner*innen möchten wir uns bedanken, da wir uns auf sie immer verlassen können, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, vertreten durch Pit Metz und Ulf Immelt sowie ICAN Marburg, die der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen angehört.

Auch danke an die Schüler*innen der Richtsberg Gesamtschule für das Kunstwerk: „Die Waffen nieder!“, welches sie zum Hessischen Bertha von Suttner-Jugendwettbewerb, unter der Leitung von Thomas Gebauer, gestalteten.

Bedanken möchten wir uns auch bei unserem Oberbürgermeister Thomas Spies, der uns den Historischen Rathaussaal zur Verfügung stellte. Oberbürgermeister Thomas Spies gehört dem Netzwerk der Mayors for Peace (den Bürgermeistern für den Frieden) an, das vom Bürgermeister von Hiroshima 1982 gegründet wurde. Allein in Deutschland gehören diesem Netzwerk aktuell 900 Bürgermeister*innen an. Ziel dieses Netzwerkes ist es, die weltweite Verbreitung von Atomwaffen zu verhindern und deren Abschaffung zu erreichen. Das erklärt auch das Transparent, das am Rathaus hängt mit der Aufschrift „Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen“, das an die Bundesregierung gerichtet ist. Thomas Spies lässt sich urlaubsbedingt entschuldigen.

Die heutige Veranstaltung steht im Zusammenhang mit den Opfern der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki.

Wir gedenken heute an Sadako, die 1943 geboren wurde. Sie war 2 Jahre alt, als am 6. August 1945 die Uran-Atombombe auf Hiroshima fiel. Über 70.000 Menschen waren auf der Stelle in Hiroshima tot.

Sadako wurde von der Druckwelle der Explosion aus dem Haus geschleudert. Sadakos Mutter befürchtete, das sie tot sei. Doch wie durch ein Wunder überlebte sie. Durch schwarzen verstrahlten Regen floh die Familie aus der Stadt. Für Sadako begann eine bessere Zeit. Doch im Alter von 11 Jahren wurde bei ihr Blutkrebs festgestellt, eine Folge der Strahlung durch die Atombombe. Im Krankenhaus erzählte ihr eine Freundin von der Legende, dass man 1000 Origami-Kraniche falten müsse, um von den Göttern einen Wunsch erfüllt zu bekommen. Sadako wollte weiterleben. Sie begann Kraniche zu falten. Innerhalb weniger Monate waren es über 1000 Stück. Sie gaben ihr Hoffnung.

Doch am morgen des 25. Oktober starb Sadako im Alter von 12 Jahren. Der Origami-Kranich wurde international zum Symbol gegen Atomwaffen. Jährlich werden Millionen der Papierkraniche als Protest gegen Atomwaffen nach Hiroshima geschickt und dort ausgestellt. Im nächsten Jahr 2025, 80 Jahr nach den Atombombenabwürfen werden auch in Deutschland bundesweit Kraniche gebastelt, die nach Hiroshima aber auch nach Berlin gehen, um die Bundesregierung zur Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrag zu bewegen. Sie können alle mitmachen!! Flyer liegen zur Information aus.

Österreich hat bereits im Jahr 2018 den UN Atomwaffenverbotsvertrag ratifiziert, der AVV verbietet erstmals völkerrechtlich den Einsatz, den Besitz, die Entwicklung und Drohung mit Nuklearwaffen. So lautet das heutige Vortragsthema: „Atomwaffen verbieten! Was können wir von Österreich lernen?“ Dafür konnten wir Fabian Hämmerle aus Wien gewinnen, der im Vorstand bei ICAN Österreich – Der Kampagne zur Abschaffung von Nuklearwaffen ist. Im Jahr 2017 wurde ICAN International der Friedensnobelpreis verliehen. Ich darf das Wort an Fabian Hämmerle übergeben: